

Don Erwins Kampf gegen Windmühlen

Ein Spaziergang über eine der Tübinger Anhöhen oder auf den Feldern der Härten wird durch den Blick auf den Albtrauf zu einem besonderen Naturerlebnis. Stellen Sie sich vor, auf der „blauen Mauer“ stünden bald überall Windräder. Was würden Sie dazu sagen?

Vermutlich gefällt Ihnen diese Vorstellung so wenig wie mir. Wer solche Suggestiv-Fragen stellt, will aber keine Sachdebatte führen, sondern Emotionen mobilisieren. Denn niemand im Land plädiert für eine derartige Verspargelung die Landschaft, schon gar nicht die Grünen.

Doch der Kampf des Ministerpräsidenten gegen Windmühlenflügel zeigt erste „Erfolge“. In diesem Jahr werden in Baden-Württemberg voraussichtlich nur noch zwölf Windkraftanlagen errichtet, die Hälfte davon in Freiburg. Weil der Ministerpräsident sogar nachträglich die Baugenehmigung von zwei Windrädern am Schauinsland aufheben ließ, schrecken viele Investoren und Kommunen vor neuen Planungen zurück. Viele Menschen stellen, beeindruckt von der Offensive der Windkraftgegner, vermehrt kritische Fragen. Lassen Sie mich die wichtigsten aufgreifen:

Bringt die Windkraft etwas für den Klimaschutz? Eindeutig ja. Seit 1998 hat sich die Windstromproduktion vervierfacht und nächstes Jahr wird sie die Wasserkraft als größte regenerative Energiequelle ablösen. Wegen der Unzuverlässigkeit des Windes kann allerdings nur 20% der Leistung der Windräder im konventionellen Kraftwerkspark eingespart werden. Obwohl die 13 000 Windräder zusammen so leistungsstark sind wie zehn Atomkraftwerke, können sie bislang nur zwei ersetzen.

Wird Windkraft übersubventioniert? Das müssen Sie selbst bewerten. Nach dem erneuerbare Energien Gesetz (EEG) zahlen die Stromkunden einen Aufschlag für die Förderung von umweltfreundlichem Strom. Zurzeit kostet das einen Durchschnittshaushalt etwa einen Euro pro Monat. Mir ist eine Energieversorgung mit Zukunft diesen Beitrag wert.

Gehört Windkraft an die Küste? Ja, 80% der Windräder in Deutschland stehen an der Küste. Aber auch in Baden-Württemberg gibt es sehr windstarke Standorte und die Landschaft in Schleswig-Holstein ist ebenfalls schützenswert. Wir können das Klima nur retten, wenn wir alle erneuerbaren Energien nutzen.

Werden Vögel in Windrädern zerschreddert? Das konnte man nach einem Ornithologenkongress in der Zeitung lesen. Nun hat die Landesregierung allerdings eingeräumt, dass die dort versammelten Experten dem heftig widersprachen. Die veranstaltende Landes-Umweltakademie konnte das nicht mehr berücksichtigen, weil die Pressemitteilung über den Kongress „wegen Arbeitsüberlastung“ schon vor dessen Beginn geschrieben werden musste.

Für die Windkraft spricht, dass sie am nächsten an der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit steht und schon in zehn Jahren ein echter Exportschlager sein dürfte. Der Orkan Lothar lehrt uns zudem, dass es Landschaftsschutz ohne Klimaschutz nicht gibt. So betrachtet kann man sich auch beim Spaziergang mit Albblick über sorgfältig geplante Windräder wie am Melchinger Himmelberg nur freuen.